

Nach 13 Uhr ins Lernbüro

Ganztagsschule soll unsichere Familien fürs Gymnasium begeistern

Cham. (ge) Nirgendwo in Bayern wagen sich weniger Kinder auf das Gymnasium als im Landkreis Cham. Die Region teilt sich mit dem Landkreis Dillingen den letzten Platz im Ranking. Die Übertrittsquote liegt gerade einmal bei mageren 26 Prozent.

Die Gründe sind vielfältig, zwei werden von Eltern am häufigsten genannt: Zum einen schrecken in dem Flächenlandkreis die langen Fahrtstrecken. Zum anderen haben Mütter und Väter Angst, ihren Kindern bei Fächern wie Latein nicht ausreichend helfen zu können. Letzteres Argument wollen Dr. Hubert Balk, Direktor des Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasiums, und Sigrid Schiedermeier, Mitglied der Schulleitung, entkräften: Das Chamer Gymnasium baut das Ganztagsangebot aus. Neben der offenen Ganztagsbetreuung, wie sie viele Schulen anbieten, setzt das JvFG auf die gebundene Ganztagschule.



Auch das ist Schule: Die Zöglinge der gebundenen Ganztagsklasse entspannen in der Mittagspause beim Tischtennis. Foto: ge

Denn: „Nirgendwo sonst erfährt ein Schüler mehr Hilfe“, ist Balk überzeugt. Nach dem normalen Unterricht am Vormittag und dem Mittagessen steht den Kindern eine

kreative Freizeit mit Bogenschießen, Basteln oder auch Trommeln offen. Dann folgen Hausaufgabenbetreuung und Lernbüros mit individuellen Förderangeboten.

Mehr Hilfe geht nicht

JvFG kämpft mit Lernbüro und Bogenschießen gegen Bayerns niedrigste Übertrittsquote

Cham. (ge) „Ich wollte das unbedingt!“ Lucas ist ein überzeugter Anhänger der Ganztagschule. Der junge Blondschof besuchte schon die ersten vier Grundschuljahre eine Ganztagsklasse. Beim Wechsel ans Gymnasium war für den Zehnjährigen aus Obertrübenbach klar, dass er die Rundumbetreuung auch weiterhin in Anspruch nehmen wollte. „Ich mag es, dass ich Hilfe bei der Hausaufgabe habe. Außerdem habe ich so länger Zeit mit meinen Freunden“, zählt er seine Beweggründe auf. Viel Auswahl blieb ihm da nicht: In der gesamten Oberpfalz gibt es gerade noch zwei staatliche Gymnasien, die den gebundenen Ganzttag in seiner Reinform anbieten. Eine davon ist das Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium.



Patricia, Jana, Alisa, Lucas und Max sind überzeugte Vertreter der gebundenen Ganztagschule.

Fotos: Geiling-Plötz

Soviel Zuspruch wie nie: 36 Anmeldungen

36 Fünftklässler haben sich wie Lucas für den verlängerten Schultag entschieden. Auch Jana. Die junge Rödingerin musste sich erst langsam herantasten. Anfangs war es nämlich eher der Wunsch der Mama, dass das Mädchen die Ganztagsklasse besucht. „Damit ich am Nachmittag Hilfe habe“, erinnert sich Jana an die Argumentation der Mutter. Die hatte nämlich Sorge, ihrer Tochter nicht ausreichend bei

den Hausaufgaben helfen zu können. Bedenken, die Schiedermeier und auch Schulleiter Dr. Hubert Balk nur zu gut aus vielen Elterngesprächen kennen. Selbst bei Kindern mit einem Notendurchschnitt von 1,66 zweifelt so manches Paar, ob der Sprössling wirklich begabt genug für die gymnasiale Laufbahn ist. Vor allem, wenn die Eltern selbst kein Abitur gemacht haben, sind die Zweifel groß.

Entsprechend niedrig ist im Landkreis Cham die Übertrittsquo-

te an die Gymnasien. Gerade einmal 26 Prozent der Kinder machen sich auf den Weg zur Hochschulreife. „Nur Dillingen hat in Bayern eine ähnlich niedrige Quote“, weiß Schiedermeier. Ihrer Überzeugung nach ist jedoch die Ganztagschule gerade für unsichere Familien eine Möglichkeit, sich doch noch auf den Besuch eines Gymnasiums einzulassen. „Nirgendwo wird einem Schüler mehr geholfen“, betont der JvFG-Chef. Bei der Hausaufgabenzeit – 75 Minuten am Nachmittag – stehen immer Hauptfachlehrer als Ansprechpartner parat. „Das hilft schon“, hat auch Jana festgestellt. Vor allem bei der Mathehausaufgabe fragt sie öfter mal nach.

pernachmittag ließ sie sich das System erklären – und war überzeugt.

Auch nächste Woche steht wieder so ein Infonachmittag am JvFG an. Kinder können die Angebote testen, Eltern sich informieren lassen. „Es braucht oft viel Überzeugungsarbeit“, bekennt Schiedermeier. Vorurteile gegenüber der Ganztagschule sind weit verbreitet. „Ganztagschule hat nichts mit Aufbewahrung zu tun“, hält die erfahrene Pädagogin dagegen, sondern mit einer intensiven Betreuung weit über die reine Wissensvermittlung hinaus.

Dafür braucht es freilich reichlich Personal. Schiedermeier hat für „ihre“ 54 Ganztagschützlinge ein vielfältiges Betreuerteam zusammengestellt. Neben dem Lehrerkollegium kümmern sich FSJler, externe Pädagogen und ein Sportstudent um die Kinder. Das spiegelt sich vor allem in der mittäglichen Freizeit wider. Denn jeder bringt dort seine Talente ein – und so gibt es Angebote im Bogenschießen, Brotbacken, Trommeln oder auch Tai Chi, ehe der Schultag schließlich mit Hausaufgabenzeit und Lernbüro endet.

Info

Am Donnerstag, 17. Januar, um 14 Uhr findet ein Schnuppernachmittag am JvFG rund um den gebundenen Ganzttag statt. Eine Voranmeldung an der Schule ist erforderlich.



Nach der Mittagspause erledigen die Kinder ihre Hausaufgaben.



Relaxen am Nachmittag: Die Schüler backen ihr eigenes Brot.

Essen, Freizeit, Lernen – und um 16 Uhr geht's heim

Alisa, Max und Patricia pflichten ihr bei. „Ich mag es gar nicht mehr, alleine Hausaufgaben zu machen“, überlegt Alisa. Freitagnachmittag am Schreibtisch in ihrem Kinderzimmer? „Das ist gar nicht schön.“ Max wiederum genießt es, dass alles erledigt ist, wenn er spätnachmittags nach Hause kommt. „Dann geh ich gleich raus zum Spielen“, berichtet der junge Rödinger. Während ihre Mitschüler schon „alte Hasen“ in Sachen Ganzttag sind, war es für Patricia eine neue Erfahrung. Beim alljährlichen Schnup-